

Einladung Mitglieder gefragt



Mieterbund hilft
Vonovia-Wohnungen
mit Kakerlaken
Kosten der Unterkunft
Widerspruch e.V.
im Interview

Es bewegt sich was

Liebe Mitglieder,

unsere Kampagne „Wir wollen wohnen!“ kommt an. Denn das Thema brennt vielen unter den Nägeln: Während die Mieten explodieren, will die schwarz-gelbe Landesregierung Mieterrechte und Mieterschutz abbauen. Medien haben die Kampagne aufgegriffen. Viele Menschen haben unsere Petition an Ministerpräsident Armin Laschet schon unterzeichnet. Und die Politik kommt auf uns zu. Bundestags- und Landtagsabgeordnete aus Bielefeld und dem Kreis Herford haben das Gespräch mit uns gesucht. Es bewegt sich etwas.

Und das ist gut so. Denn schon Ende Mai sollte als erste von mehreren Verordnungen, die für eine Kappungsgrenze auslaufe. Sie begrenzt Mieterhöhungen in 59 nordrhein-westfälischen Kommunen. Darunter sind auch Bielefeld, Paderborn und Rheda-Wiedenbrück. Hier darf die Miete innerhalb von drei Jahren nur um maximal 15 statt um 20 Prozent steigen. Wie gesagt: Bisher. Ab Juni kann das anders werden.

Darauf machen wir mit der Kampagne „Wir wollen wohnen!“ aufmerksam und dagegen machen wir mit dem Deutschen Gewerkschaftsbund, der Arbeiterwohlfahrt und der Verbraucherzentrale mobil. Unter anderem mit einem Aktionstag am 8. April ab 15 Uhr auf dem Jahnplatz in Bielefeld. Informieren Sie sich, unterstützen Sie uns und zeigen Sie mit uns, dass die Menschen in NRW Mieterrechte, Mieterschutz und bezahlbare Wohnungen brauchen! Erste Erfolge zeigen sich bereits. Aufgrund unseres Drucks will die Landesregierung jetzt doch erst noch einmal prüfen.

Ihre

Veronika Rosenbohm



Mitgliederversammlung

Liebe Mitglieder,

unsere satzungsgemäßen Bezirksmitgliederversammlungen bieten Ihnen die Möglichkeit, sich ganz direkt einzubringen und zu informieren und sind das zentrale willensbildende Organ des Vereins.

Vorstand und Geschäftsführung werden Sie über den Verein und seine Aktivitäten informieren. Besonderes Augenmerk liegt dabei auf Ihrem Bezirk. Im Bericht von Geschäftsführer, Ralf Brodda, erfahren Sie aus erster Hand von unserer landesweiten

wohnungspolitischen Kampagne. An Ihr beteiligen sich auf Initiative des Mieterbundes OWL breite gesellschaftliche Gruppen wie AWO, DGB, verschiedene Sozialverbände und kirchliche Träger. Außerdem werden die Delegierten gewählt. Diese Delegierten vertreten Sie im November auf der diesjährigen Delegiertenversammlung.

Kommen Sie also zu den ab Ende Mai in den Bezirken stattfindenden Versammlungen.

Wir laden Sie herzlich dazu ein.

Bezirksmitgliederversammlungen

Tagesordnung

1. Eröffnung und Begrüßung
2. Bericht aus dem Verein - Vorstand -
3. Bericht aus dem Bezirk - Geschäftsführung -
4. Schwerpunkte aus der Rechtsberatung - Rechtsberater/in -
5. Aussprache
6. Vorstellung und Wahl der Delegierten gem. § 10 Ziffer 2.a
7. „Wir wollen wohnen!: Unser Kampf für Mieterrechte und gegen den Mietenwahnsinn“
Ralf Brodda, Geschäftsführer des Mieterbundes OWL und Umgebung e.V.
8. Schlusswort

Bezirk Bielefeld · Montag, 21. Mai 2019

Jugendgästehaus, Hermann-Kleinewächter-Str. 1, 33602 Bielefeld

Bezirk Kreis Paderborn/Höxter · Dienstag, 28. Mai 2019

Tagungsraum auf der Etage der Geschäftsstelle des Mieterbundes Alte Torgasse 9 · 33098 Paderborn

Bezirk Bad Oeynhausen · Mittwoch, 12. Juni 2019

Hotel „Mercure“ · Königstr. 3 - 7 · 32545 Bad Oeynhausen · Tel. 0 57 31/28 89-0

Bezirk Altkreis Lippstadt · Montag, 6. Mai 2019

Quality Hotel · Lippertor 1 · 59555 Lippstadt · Tel. 0294/989-0

Bezirk Ahlen · Dienstag, 7. Mai 2019

Glückaufheim · Glückaufplatz 1 · 59229 Ahlen

Bezirk Kreis Gütersloh · Mittwoch, 15. Mai 2019

Stadthalle Gütersloh · Konferenzraum 11a
Friedrichstr. 10 · 33330 Gütersloh · Tel. 0 52 41/8 64-0

Bezirk Kreis Lippe/Detmold/Bad Salzuflen · Donnerstag, 9. Mai 2019

Hotel „Best Western“ · Paulinenstr. 19 · 32756 Detmold · Tel. 0 52 31/93 74 63

Beginn
jeweils
19.00 Uhr

Vom Regen in die Traufe

Vonovia vermietet offensichtlich ungezieferverseuchte Wohnungen.
Darunter leidet H. Brill* in Bielefeld besonders.

H. Brill* und seine Familie waren gerade erst in Bielefeld-Sennestadt eingezogen, hatten frisch renoviert und sich eingerichtet. Und dann bemerkten sie die Kakerlaken. Beschwerden beim Wohnungskonzern bescherten dem Mieter zwar viele Gifteinsätze des Kammerjägers, änderten aber nichts. Deswegen kündigte der Mieter und freute sich zunächst, dass Vonovia ihm eine andere Wohnung zur Verfügung stellte. Aber auch die ist mit dem Ungeziefer verseucht.

„Nachbarn und auch der Kammerjäger haben mir berichtet, dass Vonovia davon schon seit anderthalb Jahren weiß“, sagt Brill*, der sich auch über eine kaputte Heizung, die defekte Klingel und eine undichte Balkontür ärgert. „Das ist unglaublich!“ Natürlich will er ausziehen. Schließlich sind Kakerlaken nicht nur eklig, sondern können die Gesundheit gefährden, weil sie Krankheitserreger, Fäulnisbakterien, Pilzsporen und Allergene übertragen. „Und der Kammerjäger mit dem Gifteinsatz – das geht einfach nicht mit den kleinen Kindern und meiner schwangeren Frau“, sagt der Mieter.



Foto: Fotolia

Er hat jetzt eine andere Wohnung gefunden, weiß aber nicht, wie er den Umzug finanziell stemmen soll. Denn Familie Brill* muss ihre Einrichtungen aus den zwei von Kakerlaken verseuchten Wohnungen entsorgen, sich wieder Möbel beschaffen und Kautionszahlungen. Das Jobcenter, das die Familie zwei Mal unterstützt hat, stellt sich inzwischen quer. „Wir hoffen, dass wir da noch etwas bewegen können“, sagt Silke Wendker, Rechtsberaterin beim Mieter-

bund OWL. „Unser Mitglied ist ja unverschuldet in diese Lage geraten“. Sie hat bei der Vonovia angemessene Lösungen und Schadenersatz angemahnt. Bisher sind die Angebote von Vonovia völlig unzureichend. Der mit 400.000 Wohnungen größte Wohnungskonzern Deutschlands hat übrigens im vergangenen Jahr einen Rekordgewinn von über einer Milliarde Euro verbucht.

*Name ist der Redaktion bekannt

Unhaltbare Zustände

Der Wohnungskonzern Altro Mondo lässt Hochhäuser vergammeln.
In Lemgo wehren sich Mieter – und der Mieterbund OWL unterstützt sie.

Ein kaputter Aufzug in einem Hochhaus mit 13 Stockwerken, Schimmel, nicht funktionierende Heizungen, verstopfte Abflussleitungen und Regenrinnen. Die Liste der Mängel will gar nicht enden auf der Mieterversammlung im Februar in Biesterberg, einem Quartier in Lemgo. Eingeladen hatte der LINKE Bundestagsabgeordnete Florian Straetmanns auch den Geschäftsführer des Mieterbundes OWL Ralf Brodda.

Er erklärte den knapp 40 Mietern, dass sie Mängel stets schriftlich anzeigen, eine Frist zur Mangelbeseitigung setzen und erklären sollten, dass sie we-

gen der Mängel die Miete mit Vorbehalt zahlen. Wenn der Vermieter Altro Mondo nicht reagiere, könnten sie klagen. Um die Chancen für einen Prozess abschätzen zu können, empfahl Brodda, Mitglied im Mieterbund zu werden und sich beraten zu lassen. Eine Mitgliedschaft könne sich auch bei Fragen der Betriebskosten auszahlen. In Einzelfällen, in denen der Mieterbund OWL die Abrechnungen beanstandete, hat Altro Mondo auf 60 Prozent seiner Nachzahlungsforderung verzichtet.

Brodda informierte auch darüber, dass die Stadt Lemgo nach dem Wohnungs-

aufsichtsgesetz unter Umständen die Möglichkeit hat, bei besonders schwerwiegenden Missständen dafür zu sorgen, dass Altro Mondo Mieter mit einer anderen Wohnung versorgen muss. Während der nächsten Ratssitzung am 8. April wollen Mieter des Biesterbergs vor dem Rathaus demonstrieren und die Stadt auffordern, einzugreifen. „Aktiv werden und sich wehren, ist der richtige Weg“, sagt Brodda. „Es passiert nur etwas, wenn Mieter um ihre Rechte kämpfen. Und wir helfen ihnen dabei.“

„Da musste was passieren“

Seit Anfang des Jahres zahlt die Stadt endlich mehr für die Miete von Hartz IV-, Grundsicherung- und Sozialhilfe-Beziehern.

Aber es läuft nicht alles glatt, sagt Clemens Hermeler von der Sozialberatung Widerspruch e.V.

Der Stadt Bielefeld zahlt Hartz IV-Bezieher*innen endlich mehr Miete. Ist jetzt alles gut?

Ein großer Wurf ist dieses gesetzlich vorgeschriebene schlüssige Konzept für die Kosten der Unterkunft (KdU) nicht. Es ist ein notwendiger und überfälliger Wurf. Ja, die Stadt hat die KdU erhöht – nach 13 Jahren und zwar auf eine Höhe, die ungefähr nach der Wohngeldtabelle NRW plus zehn Prozent Zuschlag als angemessen gilt. Das ist alles.

Hat die Stadt bisher auf Kosten der Betroffenen gespart?

Schon. Allein 2017 sind etwa 3,8 Millionen Euro tatsächliche Wohnkosten nicht anerkannt worden. Da musste einfach was passieren.

Läuft die Umstellung glatt?

In Bescheiden stehen teilweise immer noch die alten Werte, obwohl seit dem 1.1.2019 die höheren KdU gelten. Die Leute zahlen also immer noch zu. Da muss die Verwaltung nachbessern.

Früher gab es einen Klimabonus, der vorsah, dass Leute in energetisch sanierten Wohnungen mehr KdU bekommen.

Da war Bielefeld mal vorbildlich. Jetzt gibt es den Klimabonus nicht mehr. Ich kann das nicht nachvollziehen. Bei einem gut gedämmten Haus ist die Miete zwar höher, aber die Heizkosten niedriger. Für die Stadt wäre es mit Klimabonus also nicht unbedingt teurer.

Heute setzen sich die Werte der KdU aus Kaltmiete und kalten Betriebskosten zusammen. Ist das von Vorteil?

Nein, das ist eher ein Rückschritt. Jetzt sind die kalten Betriebskosten gedeckelt. Wer drüber ist, muss die Nachzahlung selber tragen. Das kann zur Schuldenfalle werden und macht es für Betroffene noch komplizierter als nötig.

Können Betroffene zu viel gezahltes Geld noch zurück bekommen?

Aus unserer Sicht ja. Denn es gibt ein Urteil vom Bundessozialgericht von 2012, das ganz klar sagt, dass wenn kein schlüssiges Konzept vorliegt – und das hatten wir bis Ende 2018 nicht – dann gelten die Werte der Wohngeldtabelle plus zehn Prozent. Das war immer deutlich mehr als die Stadt Bielefeld als angemessen angesehen hat. Wenn man auf das Urteil nicht hingewiesen wurde und zugestimmt hat, Miete dazu zu zahlen, dann ist das ein Verzicht auf Sozialleistungen.

Und das heißt?

Dass die Zustimmung als nichtig anzusehen ist und die Leute nach einem Überprüfungsantrag zu viel gezahltes Geld auch für das Jahr 2018 erstattet bekommen müssen. Da muss man im Einzelfall drum streiten. Dazu raten wir. Wir heißen eben nicht Zustimmung e.V., sondern Widerspruch e.V. (lacht)



Clemens Hermeler vom Verein Widerspruch e.V. in Bielefeld.

Der Mieterbund OWL: Ganz in Ihrer Nähe

Mieterbund Ostwestfalen-Lippe und Umgebung e.V.

Marktstr. 5 · 33602 Bielefeld
Tel. 0521 · 56055-0
Fax 0521 · 56055-11
Hotline 0521 · 60023
verein@mieterbund-owl.de

Alte Torgasse 9 · 33098 Paderborn
Tel. 05251 · 296721
Fax 05251 · 296794
paderborn@mieterbund-owl.de

Königstr. 38 · 33330 Gütersloh
Tel. 05241 · 14096
Fax 05241 · 20245
guetersloh@mieterbund-owl.de

Brüderstr. 25 · 59555 Lippstadt
Tel. 02941 · 5633
Fax 02941 · 59509
lippstadt@mieterbund-owl.de

Marktplatz 3 · 32756 Detmold
Tel. 05231 · 39699
Fax 05231 · 38489
detmold@mieterbund-owl.de

Bahnhofstr. 6 · 32545 Bad Oeynhausen
Tel. 05731 · 27088
Fax 05731 · 27937
badoeynhausen@mieterbund-owl.de

Lange Str. 36-38 · 32105 Bad Salzuflen
Tel. 05222 · 16579
Fax 05222 · 363580
badsalzuflen@mieterbund-owl.de

Klinkstr. 18B · 32257 Bünde
Tel. 05223 · 188261
Fax 05223 · 9851970
buende@mieterbund-owl.de

Oststraße 12 · 59227 Ahlen
Tel. 02382 · 760099-7
Fax 02382 · 760099-8
ahlen@mieterbund-owl.de

Oelde
über Ahlen (siehe oben)

Kreis Höxter
Corbiestraße 11 · 37671 Höxter
Tel. 05271 · 9669900
Fax 05271 · 9663633
hoexter@mieterbund-owl.de

Impressum

Herausgeber: Mieterbund Ostwestfalen-Lippe und Umgebung e.V.

Redaktion: Silvia Bose, Ralf Brodda

Gestaltung: Schmidt & Pähler · www.sup-bi.de

Erscheinungsweise: Zweimonatlich

Verantwortlich: Veronika Rosenbohm, Dr. Marle Kopf, Joachim Knollmann, Hans-Georg Pütz

Auflage: 19.000